



Deutsche Schule Helsinki

Schulcurriculum Evangelische Religionslehre

Klassen 10 bis 12

Deutsche Schule Helsinki
Malminkatu 14
00100 Helsinki
Finnland

Stand: 1

0.10.2017

Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Oberstufe Klasse 10-12 im Fach Evangelische Religion an der Deutschen Schule Helsinki

1.1. Ziele des Kompetenzerwerbs

Der Unterricht im Fach Evangelische Religion knüpft an die Bildungs- und Erziehungsziele an, die bereits den Unterricht in der Grund- und Mittelstufe geprägt haben.

Er soll Einsichten in Sinn- und Wertfragen des Lebens vermitteln, die Auseinandersetzung mit Ideologien, Weltanschauungen und Religionen ermöglichen und zu verantwortlichem Handeln in der Gesellschaft motivieren.

In der gymnasialen Oberstufe trägt er außerdem in spezifischer Weise zum Ziel der allgemeinen Studierfähigkeit bei.

Es werden dabei in der Planung und Durchführung des Unterrichts die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung evangelische Religionslehre“ (i.d.F. vom 16.11.2006) zugrunde gelegt. Entsprechend finden die definierten Anforderungsbereiche Anwendung. Die Operatoren werden im Kompetenzerwerb trainiert und gesichert.

Der Religionsunterricht an der Deutschen Schule Helsinki greift die vielfältigen Alltagserfahrungen der SchülerInnen auf, reflektiert sie und ordnet sie in weltpolitische und theologische Zusammenhänge ein. Fächerübergreifende Zusammenarbeit ist hierbei nicht nur erwünscht, sondern notwendig, um Wissenschaften und sinnstiftendes Lernen und Denken in einer Wechselbeziehung zu begreifen. Außerdem wird in besonderem Maße die Lebenssituation der SchülerInnen der Deutschen Schule Helsinki berücksichtigt.

Themen wie z.B. die Geschichte des Christentums in Finnlands und der evangelisch-lutherischen Kirche werden innerhalb des Komplexes „Geschichte der Kirche“ ausführlich erarbeitet, ebenso das besondere Verdienst Mikael Agricolas in der Zeit der Reformation und bei der Entwicklung der Volkskirche.

Das Lernen in einer Schule, die gleichermaßen die finnische und deutsche Kultur und Bildungstradition vermittelt, schafft besondere Bedingungen des Herangehens an Lerninhalte. Es entstehen zusätzliche Berührungspunkte von Vertrautem und Fremdem, die so das Erfahrungsspektrum jedes einzelnen Lernenden und des Lehrers / der Lehrerin erweitern.

Eine besondere Bedeutung kommt auch der Internationalität einzelner Biografien und daraus folgend der Umgang mit verschiedenen Sprachen und Kulturen zu.

Die Quellsprache ist vorrangig deutsch. Die Einbeziehung von Texten in anderen Sprachen ist jedoch als eine Bereicherung in der Auseinandersetzung mit religiösen und gesellschaftlichen Problemstellungen zu sehen, da es eine logische Verknüpfung mit Erfahrung und kultureller Vielfalt darstellt.

Dies entspricht zudem dem Konzept der Vielsprachigkeit als einer der Grundlagen des finnischen Rahmenlehrplanes.

Von der Evangelischen Kirche Deutschlands wurden 2010 Kompetenzen und Standards für das religiöse Lernen festgelegt, die auch im Evangelischen Religionsunterricht dieser Schule ausdrücklich Anwendung finden sollen.

Sie befähigen den Schüler/ die Schülerin:

- zentrale Gehalte und Elemente christlicher Tradition, die in unsere Gegenwartskultur eingegangen sind, zu erkennen und zu deuten
- Grundstrukturen des christlichen Menschen- und Weltverständnisses zu verstehen
- differenzierte Urteilsfähigkeit und kritische Toleranz gegenüber den Wahrheitsansprüchen der Religionen zu gewinnen (interkulturelles und interreligiöses Lernen)
- selbstständig Lösungsstrategien zu entwickeln
- im Dialog mit anderen SchülerInnen eigene Überzeugungen zu beschreiben
- durch elementare Formen theologischen Denkens und Argumentierens am gesellschaftlichen Diskurs über Glauben und Leben teilzunehmen

- an außerschulischen Lernorten Ausdrucksformen christlichen Glaubens und Lebens wahrzunehmen.

(Vgl. Kirchenamt der EKD , Hrsg: Kompetenzen und Standards für den Evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I. Ein Orientierungsrahmen, 2010)

1.2. Fächerübergreifende Kernkompetenzen

Für das Fach „Evangelische Religionslehre“ gelten laut dem Beschluss der Kultusministerkonferenz zu den "Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung" (siehe EPA 2006) folgende grundlegende Kompetenzen:

1. Die Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit- religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben
2. Die Deutungsfähigkeit- religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten
3. Die Urteilsfähigkeit- in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen
4. Die Dialogfähigkeit- am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen
5. Die Gestaltungsfähigkeit- religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen verwenden

Die Umsetzung dieser Kompetenzen sichert die Grundlage, um spezifisch religiöse Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Sie sollen

- bei den jugendlichen Schülern und Schülerinnen das Vertrauen begründen, dass sie mit ihren Fragen und Problemen ernst genommen werden und dass die Beschäftigung mit Religion sie existentiell betrifft
- den Einfluss der christlichen Tradition und Kultur in verschiedenen Lebensbereichen erschließen
- ihnen das Angebot der christlichen Botschaft zur Welt- und Lebensgestaltung bekannt und als Lebens- und Entscheidungshilfe bewusst machen
- auf der Grundlage der christlichen Ethik eigene Handlungskonzepte entwickeln
- Sachkenntnisse über das Christentum, seine Entstehung, Ausbreitung, seinen Einfluss auf die europäische Entwicklung und seine Wirkung in der Gegenwart in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen vermitteln
- den Dialog des Christentums mit anderen Religionen anregen
- Wissenschaften, Ideologien und Weltanschauungen, die unsere Welt prägen, kritisch betrachten und reflektieren sowie begründet eine eigene Position beziehen

1.3. Methodenkompetenzen

In diesen Prozessen werden unterschiedliche **Methodenkompetenzen** trainiert, wie sie zum Teil auch in anderen Fächern des Curriculums zur Anwendung kommen oder der Spezifik des Religionsunterrichts gerecht werden.

Das sind z.B.

- das Erzählen von Geschichten aus unterschiedlichen Perspektiven
- das darstellende Spiel in der Interpretation von biblischen Geschichten und in der Auseinandersetzung mit historischen Persönlichkeiten in der Theologie
- die Interpretation von Texten und Werken religiösen Inhalts aus Kunst, Literatur und Musik
- der sachgerechte und kritische Umgang mit historischen Quellen und modernen Medien,
- das Erstellen von Mindmaps als Mittel der Darstellung nichthierarchischer, aber vernetzter Ideen in der Wiederholung oder zur Einführung neuer Themen
- das Kennenlernen unterschiedlicher Präsentationsmethoden
- die Analyse von Musik-Lied- und Filmquellen und ihre Einordnung und Auswertung entsprechend der Problemstellung im Unterricht
- die Auseinandersetzung mit Meinungen von Menschen unterschiedlicher Herkunft oder Religion
- das Wechseln der Perspektive in Pro- und Kontra- Diskussionen, in der Simulation historischer Debatten
- das Vergleichen und Beurteilen von Formen atheistischer und religionskritischer Argumentation.

Die Auswahl der geeigneten Methoden entsprechend der jeweiligen Thematik obliegt der Verantwortung der Lehrkraft. Es soll in besonderem Maße auf Methodenvielfalt geachtet und dabei der spezifischen Situation der Lerngruppe gerecht werden. Die Zuordnung der Methodenkompetenzen erfolgt deshalb in Abschnitt 1.4. ohne strikte Bindung, aber in verlässlicher

Absicherung und mit dem Hintergrund der notwendigen **Binnendifferenzierung** entsprechend der Zusammensetzung der SchülerInnengruppe. Hierbei bietet sich besonders die Partner- und Gruppenarbeit an, die von der Lehrkraft sowohl in der Zusammensetzung als in der auf unterschiedlichen Niveau formulierten Aufgabenstellung gesteuert werden kann.

1.4. Fachspezifische Sachkompetenzen

Im Fach „Evangelische Religionslehre“ werden dem erhöhten Anforderungsniveau der Oberstufe entsprechende fachspezifische Sachkompetenzen erworben. Es wird ihnen jeweils eine der zu erwerbenden Kompetenzen zugeordnet, die als Schwerpunkt angesehen werden kann. Es ist davon auszugehen, dass ein Ineinandergreifen der verschiedenen Kompetenzen nahe liegt.

1.4.1. Themen in der Jahrgangsstufe 10

1.4.1.1. Wesen und Bedeutung von Religion

Kompetenzen	Inhalte	Methodenkompetenzen	mögliche fächerübergreifende Aktivitäten
Verstehen des Wesens und der Merkmale von Religionen (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit)	geschichtliche Entwicklung und Besonderheiten des Christentums in Bezug zu den anderen Weltreligionen	Auslegung geschichtlicher Quellen (differenzierender Schwierigkeitsgrad) Interpretation von Kunstwerken	Geschichte Kunst Erdkunde Literatur Film Musik
Erkennen des universellen Charakters der Religionen (Deutungsfähigkeit)	interreligiöse Beziehungen und Einflüsse auf die Kultur Finnlands und Deutschlands, auf die Welt insgesamt in der historischen Entwicklung	darstellendes Spiel, Besuch von Gotteshäusern verschiedener Religionen - Analyse und Interpretation von Architektur als Ausdruck des Glaubens	Kunst Geschichte Katholische Religion
Teilnehmen am interreligiösen Dialog in der Auseinandersetzung mit dem Projekt „Weltethos“ (vgl. Hans Küng) (Dialogfähigkeit)	aktuelle Erscheinungsformen und Entwicklungen von Religionen im globalen politischen Zusammenhang und Blick auf kulturelle Besonderheiten in Europa	eine Ausstellung gestalten (individuell differenzierende Arbeitsaufträge) Plakatentwurf ein Interview führen eine Statistik anlegen und auswerten	Kunst Katholische und orthodoxe Religion Ethik Philosophie Deutsch Mathematik
Symbole als eigene religiöse Sprache erschließen (Gestaltungsfähigkeit)	Verknüpfung von Geschichte und religiösem Inhalt an ausgewählten Beispielen in	Referate halten Power Point Präsentationen gestalten	Geschichte Kunst

	verschiedenen Religionen		

1.4.1.2. Bibel als heilige Schrift und Urkunde des Glaubens

Kompetenzen	Inhalte	Bezug Methodencurriculum	Mögliche fächerübergreifende Aktivitäten
Sichern von Überblickswissen über die Ursprünge und die Inhalte der Bibel (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigk.)	Jüdisch-christliches Geschichtsbild Wichtige biblische Personen im Alten und Neuen Testament Biblische Grundmotive	Zeitstrahl Mind map anlegen Bildinterpretation	Geschichte Kunst
Kennenlernen unterschiedlicher Möglichkeiten der Auslegung der Bibel (hermeneutische Herangehensweise) (Deutungs- und Urteilsfähigkeit)	Rezeption der Bibel in Geschichte und Gegenwart in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, Kennenlernen verschiedener theologischer Interpretationsmöglichkeiten	Historische schriftliche Quellen und darstellende Texte kritisch erschließen und strukturiert wiedergeben, einordnen, interpretieren, auswerten	Sprachen Geschichte Erdkunde Katholische und orthodoxe Religion
Einführung in die Liturgie des christlichen Gottesdienstes unter Einbeziehung der heiligen Schrift (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigk.)	Kennenlernen der einzelnen liturgischen Teile und ihrer Sinnhaftigkeit in der Abfolge eines Gottesdienstes Unterschiede zwischen einzelnen christlichen Konfessionen erkennen und verstehen in ihrer historischen Entwicklung	Struktur- und historische Ursachenanalyse Bezüge zwischen einzelnen Konfessionen herstellen können	Katholische und orthodoxe Religion Geschichte

1.4.1.3. Geschichte der Kirche (Ekklesiologie)

Kompetenzen	Inhalte	Bezug Methodencurriculum	Mögliche fächerübergreifende Aktivitäten
Verstehen, wie die christliche Kirche sich entwickelt und in Europa verbreitet hat (Deutungsfähigkeit)	Verständnis von Kirche im Neuen Testament Kirchengeschichte-historischer Abriss	Textanalyse Filmanalyse (Binnendifferenzierung möglich in Schwierigkeitsgrad und Interesse der SchülerInnen)	Geschichte Katholische Religion

Kennenlernen der wichtigsten Ereignisse der Kirchengeschichte in Deutschland und Finnland (bes. Christianisierung und Reformation) (Urteilsfähigkeit)	Entwicklung der evangelischen Kirche nach der Reformation, Aufbau und Organisation der Evangelischen Kirche, Gelebtes Kirchenjahr	Baudenkmäler – Kirchengebäude-Strukturanalyse und Symbolinterpretation Film drehen mit Darstellungen zur Kirchengeschichte (z.B. Animation oder Rollenspiel)	Kunst Geschichte
Wissen, wie und wo das Christentum weltweit in verschiedenen Konfessionen existiert (Dialogfähigkeit)	Verbreitung des Christentums, aktuelle Entwicklungen und Konflikte	Interpretation von Nachrichtensendungen in verschiedenen Sprachen und aus verschiedenen Ländern	Sprachen Politik Katholische und orthodoxe Religion
Erleben der zeitgenössischen Christenheit und der Rolle der Kirchen in der heutigen Welt (Dialogfähigkeit)	Kirche im Spannungsfeld zwischen Aktualität und Dauer, zwischen weltlicher Politik und christlicher Nächstenliebe (Zwei-Reiche-Lehre Martin Luthers)	Analyse von Publikationen in den verschiedenen Medien, Karikaturenanalyse, Comics gestalten zum Gemeindeleben heute	Kunst Sprachen Katholische und orthodoxe Religion

Themen in der Jahrgangsstufe 11

1.4.2.1. Die Lehre vom Menschen (Anthropologie)

Kompetenzen	Inhalte	Bezug Methodencurriculum	Mögliche Fächerübergreifende Aktivitäten
Erfassen des Menschen als ein von Gott gewolltes und geliebtes Geschöpf (Deutungsfähigkeit)	Aspekte humanwissenschaftlicher Anthropologie- Sicht des Menschen im Alten und Neuen Testament Rolle der Frau in der Bibel und in der Kirchengeschichte	Textanalyse, Streitgespräch (Differenzierung nach Interesse und Schwierigkeitsgrad)	Biologie Erdkunde Geschichte
Verstehen der theologischen Rede von Sünde und Rechtfertigung des Menschen (Urteilsfähigkeit)	Theologisches Verständnis von ausgewählten Theologen in Geschichte und Gegenwart: z. B. Martin Luther, Paul Tillich, Dorothee Sölle	Power- Point Präsentationen (Möglichkeit der Binnendifferenzierung: Projektorientiertes Arbeiten- individuelle Auswahl von Theologen und Beispieltexten)	Informatik- Medienkunde Sprachen

Fragen nach dem Sinn des Lebens in deren existenzieller Bedeutung für den Menschen; Annehmen der unveräußerlichen Würde des Menschen als Grundannahme unserer demokratischen Gesellschaft (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit)	Grundlagen der christlichen Ethik u.a. Gen 1, Bergpredigt, Rechtfertigungslehre	Filmanalyse z.B. im Zusammenhang mit Reformation in der Kirchengeschichte Historische Quellenanalyse zum Demokratieverständnis	Politik Gesellschaftskunde Geschichte
---	--	---	---

1.4.2.2. Die Lehre von Gott (Theologie)

Kompetenzen	Inhalte	Bezug Methodencurriculum	mögliche fächerübergreifende Aktivitäten
Kennenlernen der jüdisch-christlichen Vorstellungen von Gott (Deutungsfähigkeit)	ausgewählte Texte des Alten Testaments z.B. Mose, Abraham, Noah, Rut	Textanalyse und Interpretation Interview mit jüdischen Lehrern z. B. in der Synagoge oder jüdischen Schule in Helsinki, Präsentation	Geschichte
Diskussion von theologischen und philosophischen Entwürfen zur Frage nach Gott (Urteilsfähigkeit)	Auseinandersetzung mit dem Schöpfergott, mit Gottesbeweisen, mit der Trinität Gottes	Streitgespräch Darstellendes Spiel	Geschichte Politik Philosophie Ethik
Beschreibung eigener Vorstellungen in Anlehnung an zeitgenössische Vorstellungen von Gott ((Gestaltungsfähigkeit)	verschiedene Gottesvorstellungen in unterschiedlichen Altersstufen	Künstlerische Darstellung in verschiedenen Formen z.B. Collage, Gouache, Schreibwerkstatt	Kunst Sprachen Psychologie

1.4.2.3. Die Lehre von Jesus Christus (Christologie)

Kompetenzen	Inhalte	Bezug Methodencurriculum	mögliche fächerübergreifende Aktivitäten
Konfrontation mit der historischen Faktizität des Menschen Jesus von Nazareth (Deutungsfähigkeit)	Leben und Wirken Jesu in den gesellschaftlichen	Historische Quellenanalyse, Bibelstellenanalyse	Geschichte Erdkunde

	Verhältnissen seiner Zeit	(hermeneutische Textauslegung)	
Verstehen der geschichtlichen Entwicklung des Glaubens an Jesus Christus (Urteilsfähigkeit)	Bedeutung des jüdischen Hintergrundes Jesu für das christliche Gottesverständnis	Vergleichende Textanalysen, Vorträge Historische Zusammenhänge in eigenen Worten erklären können	Jüdische Religionsgeschichte
Erfassen der wesentlichen Bedeutung der christologischen Dogmen für die heutige innerkirchliche und interreligiöse Diskussion (Urteilsfähigkeit)	Christologische Bekenntnisse, Betrachtung der Bedeutung von Jesus aus der Sicht z.B. des Islam oder des Buddhismus	Auswertung von Quellenmaterial aus verschiedenen heiligen Schriften	Geschichte Ethik Katholische und orthodoxe Religion

Themen in der Jahrgangsstufe 12

1.4.3.1. Wirklichkeit (Kosmologie)

Kompetenzen	Inhalte	Bezug Methodencurriculum	Mögliche fächerübergreifende Aktivitäten
Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wahrnehmungen von Wirklichkeit in den Naturwissenschaften und der Theologie (Dialogfähigkeit)	Unterschied zwischen Wirklichkeit und Wahrheit, Verhältnis von Glaube und Theologie Religionskritik z. B. Marx, Feuerbach	Quellenanalyse Historischer Vergleich Argumentation	Geschichte Philosophie Ethik
Kennenlernen der Schöpfungsmythen in unterschiedlichen Religionen (Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit)	unterschiedliche Weltbilder in verschiedenen Kulturen und Zeiten, besondere Konzentration auf die Auslegung der Schöpfungsberichte im Alten Testament und Betrachtung von unterschiedlichen Übersetzungen (z.B. Luther, Buber)	hermeneutisches Verstehen und Interpretation von Texten und selbstständige Analyse biblischer Texte, Prüfen von religiösen Erzählungen auf mythologischen Gehalt	Geschichte
Theodizeefrage (Deutungsfähigkeit)	Warum lässt Gott Leiden zu?	Streitgespräch,	Politik Kunst Geschichte

	Das Buch Hiob (Altes Testament) Das Leiden Jesu (Neues Testament) Moderne Theodizee (Auseinandersetzung mit Protest-Atheismus)	Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen, Argumentation Künstlerische Darstellung von Inhalten und eigener Meinung, Moderation einer Gesprächsrunde	
--	--	---	--

1.4.3.2. Gerechtigkeit

Kompetenzen	Inhalte	Bezug Methodencurriculum	Mögliche fächerübergreifende Aktivitäten
Auseinandersetzung mit alltagsspezifischen Unrechtserfahrungen, Kennenlernen von Gerechtigkeitsbegriffen vom Altertum bis in die Neuzeit Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Gerechtigkeit, Recht, Frieden, Freiheit, Gleichheit und Solidarität (Urteilsfähigkeit)	Gerechtigkeitsbegriffe z.B. in der Antike, in prophetischen Schriften Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt (z.B. Grundeinkommen für alle) Sozialwort der Kirchen	Mindmap zu Thema „Gerechtigkeit“, Vergleichen von gerechten und ungerechten Arbeitsbedingungen z.B. in einer schriftlichen Beschwerde; Entwürfe fairer Gesellschaftsstrukturen darstellen z.B. in einem Szenenspiel	Sprachen Ethik Philosophie
Zusammenhänge und Widersprüche aufzeigen zwischen Recht und Gerechtigkeit in christlichen Vorstellungen (Gestaltungsfähigkeit)	Auseinandersetzung mit biblischen Texten- AT: prophetische Anklage (Jeremia 22, 13-17) NT: Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20, 1-16)	Hermeneutische Analyse von Bibeltexten, Reflexion, Darstellung in Comics, Animationsfilmen	Kunst
Kennenlernen des Gerechtigkeitsbegriffes in anderen Religionen (Dialogfähigkeit)	Gerechtigkeit in Hinduismus, Islam, Konfuzianismus	Anfertigung einer Überblicksdarstellung, Vergleich in Inhalt und gesellschaftlichen Auswirkungen in Geschichte und Gegenwart, Beurteilung und Stellungnahme	Geschichte Politik

1.4.3.3. Ethik

Kompetenzen	Inhalte	Bezug Methodencurriculum	Mögliche fächerübergreifende Aktivitäten

Kennenlernen ethischer Grundbegriffe (Urteilsfähigkeit)	Definition Ethik Definition Freiheit Unterscheidung zwischen Gut und Böse, Verhaltensethik	Kritische Betrachtung von Begriffsbestimmungen in Geschichte und Gegenwart, Pro-und Kontra-Diskussionen	Philosophie Biologie Psychologie
Auseinandersetzung mit dem Begriff des Gewissens ((Urteilsfähigkeit)	Definition Gewissen, Gewissenskonflikt, Gewissensethik anhand der Schriften z.B. von Charles Darwin, Sigmund Freud, Konrad Lorenz, Erich Fromm, Dietrich Bonhoeffer	Quellenanalyse, kritische Analyse gesellschaftlicher Normen, Prüfung von Kriterien für eine konstruktive Begegnung in dialogischen Situationen (Fallanalyse-Rollenspiel)	Psychologie Politik Philosophie
Kennenlernen der biblischen Ethik ((Deutungsfähigkeit)	Die Ethik des Alten Testaments- der Dekalog; Der kleine Katechismus Martin Luthers Die Ethik des Neuen Testaments Die eschatologische Ethik Jesu Das Liebesgebot	Hermeneutische Textanalyse Vergleichende Analyse der verschiedenen Texte Auseinandersetzung zur Aktualität in der Gegenwart	Sprachen Geschichte
Darstellung der philosophischen und theologischen Ethik (Urteilsfähigkeit)	Pflichtethik Immanuel Kants, Utilitarismus, Albert Schweitzer- Ehrfurcht vor dem Leben, Rechtfertigungslehre Martin Luthers, Ethik Wolfgang Hubers	Präsentationen zu Lebensbildern und Lehre in Referaten, Streitgespräche im historischen Rollenspiel Blog zu einzelnen Theologen und Philosophen	Geschichte Philosophie

2. Leistungseinschätzung

Die Leistungseinschätzung bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Sach- und Methodenkompetenzen.

Im Sinne der Orientierung an Bildungsstandards sind grundsätzlich alle im Curriculum ausgewiesenen Bereiche angemessen zu berücksichtigen.

Es wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben, sofern der Fachlehrer bzw. die Fachlehrerin sie nicht durch eine besondere, einer Klausur gleichwertigen Lernleistung der Schülerinnen und Schüler ersetzt. Die Note trägt zu etwa 50% zur Gesamtnote im Halbjahr bei. Bei der Bewertung sorgt die Fachlehrerin bzw. der Fachlehrer für Transparenz, bei Klausuren durch das Notensystem 1-6 in Klassenstufe 10, durch das Punktesystem (1-15) in den Klassenstufen 11 und 12.

Der Umfang der Klausur beträgt in der 10.Klasse 90 Minuten, in der 11. und 12.Klasse 135 Minuten, sofern der Unterricht 2 Stunden wöchentlich erteilt wird. In der Klausur wird besonderer Wert gelegt auf die Interpretation von Textquellen und die kritische Auseinandersetzung mit ihnen auf hermeneutischer Basis.

Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ trägt zu etwa 50% zur Gesamtnote im Halbjahr bei. Grundsätzlich ergibt sich das Leistungsbild aus der Quantität und der Qualität der Beiträge zur sonstigen Mitarbeit. In den verschiedenen Unterrichtsphasen ergeben sich vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler.

Die mündliche Mitarbeit eines Schülers bzw. einer Schülerin ist eine wichtige Teilleistung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“. Als Orientierung zur Beurteilung der mündlichen Mitarbeit kann dem Fachlehrer bzw. der Fachlehrerin folgende Tabelle dienen:

Note (Noten-)Punkte	Situation	Fazit
Note 6: 0 Notenpunkte	Der Schüler/ die Schülerin beteiligt sich nicht im Unterricht, seine/ ihre Äußerungen nach Aufforderungen durch den Lehrer bzw. die Lehrerin sind falsch und lassen erkennen, dass der Schüler/ die Schülerin dem Unterricht nicht folgt. Fehlzeiten $\geq 20\%$,	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.
Note 5: 1-3 Notenpunkte	Die Schülerin/ der Schüler beteiligt sich nicht freiwillig im Unterricht. Die Äußerungen nach Aufforderung durch die Lehrerin/ den Lehrer sind nur teilweise oder nur in Ansätzen richtig. Die Schülerin/ der Schüler zeigt ein Mindestmaß an Bemühen, dem Unterricht zu folgen.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.
Note 4: 4-6 Notenpunkte	Der Schüler/ die Schülerin beteiligt sich gelegentlich auch freiwillig im Unterricht. Seine/ ihre Äußerungen beschränken sich aber auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.
Note 3: 7-9 Notenpunkte	Die Schülerin/ der Schüler beteiligt sich regelmäßig freiwillig im Unterricht. Sie/ er gibt im Wesentlichen einfache Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff richtig wieder. Die Schülerin/ der Schüler überblickt die Unterrichtsreihe und stellt einfache Verbindungen zwischen den Themen her.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.
Note 2: 10-12 Notenpunkte	Der Schüler/ die Schülerin versteht schwierige Sachverhalte und ordnet sie in den Gesamtzusammenhang des Themas ein. Er/ die erkennt Probleme und ihm gelingen Unterscheidungen zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Der Schüler/ die Schülerin zeigt Kenntnisse, die über die Unterrichtsreihe hinausgehen. Er/ sie verwendet eine angemessene Fachsprache.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.
Note 1: 13-15 Notenpunkte	Die Schülerin/ der Schüler erkennt Probleme und ordnet sie in einen größeren Gesamtzusammenhang ein. Ihre/ seine Beurteilungen sind sachgerecht, ausgewogen und reflektiert. Sie/ er gelangt zu eigenständigen gedanklichen Leistungen, die zur Problemlösung beitragen. Sie/ er verfügt über eine angemessene, sprachlich klare Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.

Bildung der Gesamtnote

Die Gesamtnote wird zu etwa gleichen Teilen aus der Klausur und der sonstigen Mitarbeit gebildet (ca. 50%-50%). Unter bestimmten Umständen kann man von dieser Prozentzahl abweichen.

Transparenz

Der Fachlehrer bzw. die Fachlehrerin sorgt für Transparenz bei der Leistungsbewertung. Er bzw. sie informiert zu Beginn eines jeden Schuljahres über die Kriterien der Leistungsbewertung, den Umfang und den Anspruch der Anforderungen.

Helsinki, 10. Mai 2017